

## X. Deutschirol und Vorarlberg.

Referent: Prof. Dr. **Josef Schorn.**

Trotz der nicht geringen Zahl von Versetzungen und Todesfällen unter den Berichterstatlern ist es doch dem Referenten gelungen, den Stand des Beobachternetzes durch Gewinnung neuer Beobachter in den verwaisten oder in diesen benachbarten Stationen auf dem Laufenden zu erhalten, so daß auch für die Zukunft der Beobachterdienst völlig gesichert sein dürfte.

Wenn wir von den Scheinbeben in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai und am 29. Juli, ferner von den fraglichen Beben am 21. Jänner, 5. und 24. August absehen, weist dieses Jahr noch zehn Erdbebenstage auf, die sich auf den Monat Jänner (1), März (1), Mai (1), Juli (1), September (1), Oktober (2), November (2) und Dezember (1) verteilen.

Mit Ausnahme der Beben vom 10. März, 31. Mai und 5. Juli, die größere Teile des Landes in Bewegung setzten, sind die übrigen nur eng begrenzte lokale Erscheinungen. Größeres Interesse bietet der 10. März, an welchem Tage in verschiedenen Teilen von Tirol und Vorarlberg neben reger seismischer Tätigkeit ungewöhnlich frühzeitige Gewitterbildungen beobachtet wurden. In Bezug auf die geographische Verteilung gehören sämtliche Beben alten Stoßgebieten an, nämlich dem oberen, mittleren und unteren Inntal, dem Rande der Ortler und Münstertaler Alpen, der Ötz-Schnalsertaler Linie und der Rheinlinie. Exozentrische Beben sind die vom Morgen des 10. März und vielleicht das vom 4. Dezember, an welchem letzterem Tage fast um dieselbe Zeit auch in der Ostschweiz Erderschütterungen verspürt wurden. Alle übrigen Beben erweisen sich als entozentrische, von denen nur das am Abend des 10. März sein Verbreitungsgebiet auch auf die benachbarte Schweiz (Unterengadin und Bündner Oberland) erstreckte.

### Beben am 14. Jänner 1904

in der SE-Ecke der Münstertaler Alpen in Marienberg, Burgeis und Schlinig.

Kloster Marienberg bei Burgeis. Um 20<sup>h</sup> 54<sup>m</sup> verspürten die meisten im I. und II. Stocke des auf Fels ruhenden Klosters teils im Bette liegenden, teils im Zimmer stehenden Personen eine 1<sup>s</sup> währende Erdschütterung. Es war ein Seitenruck in der wahrscheinlichen Richtung aus SSE, beziehungsweise aus S. Nur ein Beobachter glaubte drei schnell aufeinanderfolgende Erschütterungen verspürt zu haben. Das Gebäude zitterte und die Fenster klrirten. Es war, wie wenn im Nebenzimmer etwas umfiel oder als ob eine Schneelawine vom Dache niederging. Das Beben wurde auch in Burgeis gefühlt (Fr. Gregor Schnitzer O. S. B.).

Schlinig bei Mals. Um 20<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> wurden von mehreren Beobachtern zwei in einem Intervall von 1 bis 2<sup>s</sup> aufeinanderfolgende 1<sup>s</sup> andauernde dumpfe Erdstöße in der Talrichtung von W—E wahrgenommen. Es war ein dumpfer Schlag, der die Bewohner ein wenig erschreckte. Eine Stunde vorher bis zum Erdbeben herrschte heftiger Wind mit Schneewehen. (Expositus P. Karl Ehrenstraßer.)

In Münster (Schulleiter Nic, Andrä), in Taufers im Münstertal (k. k. Zolleinnehmer J. Pitsch), in Glurns (Lehrer K. Köll), in Mals (Dr. M. Flora) und in St. Valentin auf der Haide (Schulleiter Jos. Hofer) wurde nichts verspürt.

### Fragliches Beben am 21. Jänner 1904

in Völs bei Innsbruck. Nach Aussage eines Bahnbediensteten wurde um 23<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> ein ziemlich heftiger Erdstoß von E gegen W verspürt (Innsbr. Nachr. Nr. 18 und Mitteilungen von Seite des Stationsamtes). Die Ortsbewohner beobachteten nichts (Schulleiter H. Fritz).

Ebenso liefen Fehlanzeigen ein aus Götzens (Lehrer J. Szölgymei), Kranebitten (Gutsbesitzer Jos. Riml) und Kematen (k. k. Stationsvorstand Söllradl).

### Beben am 10. März 1904.

An diesem gewitterschweren Tage strahlten morgens von ESE her mehr oder weniger heftige Erdbebenwellen in den östlichen und südlichen Teil Tirols ein, im Verlaufe des Abends machten sich lokal beschränkte Vorbeben in Nassereit, St. Anton, Ridnaun und Brixen am Eisack bemerkbar und gegen 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> folgte endlich die HAUPTerschütterung, welche insbesondere die Stubaier, Öztaler, Münstertaler und Ortleralpen nebst deren Grenzgebiete in Unruhe versetzte.

### Exozentrische Beben am Morgen des 10. März.

Dölsach. Ungefähr um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> wurden von mehreren Bewohnern zwei heftige Stöße in einem Zwischenraume von etwa 2<sup>s</sup> wahrgenommen (Gemeindevorsteher Josef Defregger).

**Lienz.** Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von vielen Personen der Stadt ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, welcher von W nach E gerichtet war und eine schwache Sekunde dauerte. Die meisten Bewohner wollen auch ein Säusen bemerkt haben (»Lienzer Zeitung« Nr. 11).

**Windischmatrei.** Um 5<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> (Bahnzeit) beobachteten mehrere Personen drei Erderschütterungen durch etwa 3<sup>s</sup> in der Richtung von SW. Die Erschütterungen äußerten sich als momentaner Schlag von unten während des ganzen Verlaufes mit einem Geräusch, dem einer Lawine ähnlich verbunden. Die Stubenvögel wurden unruhig (Schulleiter Joh. Nutzinger im I. Stock des auf Schuttboden stehenden Wohnhauses).

**Windischmatrei.** Um 5<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> verspürte man ein Erdbeben, dessen Stöße so stark waren, daß manche Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Es kam anscheinend von W und dauerte 15 bis 20<sup>s</sup>; doch waren die letzten Bewegungen kaum bemerkbar (»Der Tiroler« Nr. 32).

**Kals.** Um 5<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde in einem in Staniska auf Felsen stehendem Bauernhofe ferner Donner mit leichtem Beben wahrgenommen. Dasselbe wurde auch in einem vom Dorfe abgelegenen Hause bemerkt. Nur wenige beobachteten das schwache Beben (Gutsbesitzer Joh. Huter).

**St. Jakob in Deferegen.** Um 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde auch hier ein Beben verspürt (Schulleiter V. Unterkircher).

**Obertilliach.** Um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> und um 5<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurden von allen Bewohnern zwei Erderschütterungen als kurzer Seitenruck von N und in der Dauer von zirka 3<sup>s</sup> wahrgenommen. Der zweite Stoß war stark. Das Gebäude krachte und das Geräusch glich dem Donner (Lehrer Josef Weiler im II. Stock des auf Schuttboden stehenden Wohnhauses).

**Sexten.** Zwischen 5 und 6<sup>h</sup> beobachteten wenige ein schwaches Erdbeben (Postmeister C. Stemberger).

**Sillian.** Um 5<sup>h</sup> wurde von mehreren Personen ein Erdbeben bemerkt (»Brixener Chronik« Nr. 32).

**Innichen.** Um 5<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> (Bahnzeit) beobachteten nur sehr wenige — vielleicht der kränkliche Berichterstatter allein — zwei Erschütterungen in Zwischenräumen von höchstens 3<sup>s</sup>. Es waren anscheinend zwei momentane Stöße; der erste war ziemlich stark und vertikal, als wollte ein Zimmerbalken brechen, der zweite bedeutend schwächer. Kein Geräusch, doch ein Knall, wie wenn unter dem Boden ein Sprengschuß abgelassen worden wäre (k. k. Professor und Stiftskanonikus Leonhard Wiedemayr im I. Stock des auf Schuttboden stehenden Wohnhauses).

**St. Martin in Gsies.** Um 5<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> schwaches Erdbeben von 20 bis 25<sup>s</sup> Dauer. Anfangs hielt man es für einen schwachen Windstoß von N oder NE, doch gleich darauf äußerte es sich als schwaches Wiegen (Lehrer Balthasar Steiner).

**Welsberg.** Um 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> bemerkten viele durch mehrere Minuten eine bedeutende Erderschütterung, so daß offen stehende Türen sich bewegten, Vögel vom Standorte stürzten und hängende Gegenstände klirrten. Stoßrichtung von N—S (Pfarrer Josef Ragginer im I. Stock des auf Alluvium stehenden Pfarrhofes).

Oberrasen. Ungefähr um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> beobachteten einzelne Personen — doch der Berichterstatter selbst nicht — zwei Erdstöße in der Richtung von E—W oder umgekehrt und von 1 bis 2<sup>s</sup> Dauer und ein Geräusch, ähnlich dem bei einem von S kommenden Gewitter. Gläser in einem Glasschrank klirrten (Lehrer Joh. Waschglcr).

Bruneck. Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde ein Erdbeben in ganz leichtem Grade bemerkt (»Pustertaler Bote« Nr. 12).

Pfunders. Um 5<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurde von wenigen Personen ein ungefähr 2<sup>s</sup> dauerndes Erdbeben verspürt, das einige aus dem Schlafe aufrüttelte. Man bemerkte rollendes Geräusch und einen Stoß von SW. Im Zimmer des Berichterstatters, der selbst nichts gehört, bröckelte etwas Mörtel ab (Pfarrer Peter Feldner).

Abtei in Enneberg auf Schuttboden. Zwischen 5<sup>h</sup> und 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> beobachteten nur wenige Personen zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Erderschütterungen durch 2 bis 3<sup>s</sup> in der Richtung von NS. Es war ein gleichartiges Schaukeln (Lehrerin Klara Tamers).

Schalders. Nachts 5<sup>h</sup> zwei Erdstöße (»Brixener Chronik« Nr. 33).

Brixen. Um 4<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> war ein Erdbeben von W nach E, ein zweites ungefähr um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (»Brixener Chronik« Nr. 32).

Kastelruth. Um 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> (»die Uhr dürfte 7 bis 8<sup>m</sup> der Eisenbahnuhr vorgehen«) verspürte eine größere Zahl von Bewohnern einen kurzen Schlag aus SE und von kaum 1<sup>s</sup> Dauer (Joh. Vigil, Oberlehrer i. R.).

Bozen. Zwischen 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> und 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde allgemein ein zentraler Erdstoß von ein paar Sekunden Dauer wahrgenommen. Einzelne wollen vor dem Stoße ein Geräusch vernommen haben (k. k. Direktor Ferd. Wotschitzky).

Bozen. Zwischen 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> und 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde ein nicht gerade heftiger Erdstoß, der von W nach E sich bewegte, beobachtet. Die Einfassungen der Türen krachten namentlich in alten Häusern ziemlich stark und die Bewegung der Bettstätten weckte da und dort Schläfer, die sich beeilten, aus den Betten zu springen. Auf den Tischen und Kästen stehende Glasgegenstände klirrten für einen Augenblick (»Bozener Nachrichten« Nr. 58).

Gries bei Bozen. Zwischen 5 und 6 ein zirka 4<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben (»Tiroler Volksblatt« Nr. 21).

Kaltern. Nach 5<sup>h</sup> wurde ein Erdbeben in westlicher Richtung durch einige Sekunden in Zwischenräumen von ungefähr 10<sup>m</sup> bemerkt (Der Burggräfler« Nr. 23).

Durnholz. Ungefähr um 5<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde ein Erdstoß mit Krachen des Hauses und des Getäfels beobachtet (Kurat Fr. Oberpraierer).

Meran. Um 5<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurden von allen Hausbewohnern drei bis vier gesonderte Erschütterungen in Intervallen von etwa einer 1/2 bis 1<sup>s</sup> wahrgenommen. Die schaukelförmige Bewegung war verschieden: stärker und schwächer, kam von W und setzte nach E fort. Die Richtung wurde sowohl durch subjektive Empfindung, als auch durch das Schwingen der elektrischen Lampe festgestellt. Kein Geräusch außer Krachen der Fußböden und der Möbel und Klirren von Glas- und Porzellangegegenständen. Einzelne Gegenstände fielen

plötzlich von ihren Aufstellungsplätzen und zerbrachen. Viele Leute merkten vom Erdbeben nichts, während andere aus dem Bette sprangen. Das Beben wurde fast in allen Orten des Burggrafenamtes wahrgenommen, besonders stark in Obermaiss (k. k. Konservator und Museumdirektor Dr. Frz. Innerhofer im II. Stock des auf Schuttboden stehenden Wohnhauses wach im Bette liegend).

Meran. Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> kleines Erdbeben in der Richtung E—SW. (»Neue Tiroler Stimmen« Nr. 58).

Untermass. Mehrere Villenbewohner wurden um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> durch einen ziemlich heftigen Stoß geweckt. Es war eine deutliche wellenförmige Bewegung, durch welche man im Bette in die Höhe gehoben wurde. Im Souterrain wurde fast gar nichts verspürt, im Hochparterre war die Bewegung stärker, im I. Stock sehr stark zu bemerken. Eine ziemlich schwere Uhr, die an der Ostwand des Zimmers auf einer Etage stand, stürzte herunter und blieb um 5<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> stehen. Die Bewegung kam von SE oder E (»Neue Freie Presse« Nr. 14.204).

Tscherm's. Um 5<sup>h</sup> Erdbeben (»Der Tiroler« Nr. 32).

St. Walburg in Ulten. Um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürte man zwei Erschütterungen in der Richtung von W nach E und von zirka 3<sup>m</sup> Dauer. Dem Stoße ging Geräusch voran. (Kurat Joh. Knottner).

Aus Nordtirol liegt nur eine Meldung des Beobachters in Götzens bei Innsbruck vor, die sich vielleicht auf dieses Beben beziehen dürfte: »Am 9. oder 10. März — genau kann der Tag nicht angegeben werden — gegen 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> glaubte der Berichterstatter ein Erdbeben in nördlicher Richtung und von zirka 1<sup>s</sup> Dauer wahrgenommen zu haben, beachtete aber anfänglich die Erschütterung nicht, da solche durch vorüberfahrende schwere Fuhrwerke nicht selten hervorgerufen werden; eine Nachfrage bei den Nachbarn ergab aber, daß um angegebene Zeit kein Fuhrwerk vorbeigefahren wäre (Schulleiter J. Szölgymei).

### Entozentrische Erdbeben am Abend des 10. März.

Nassereith. Gegen 16<sup>h</sup> wurde eine leichte Erderschütterung von einigen Personen verspürt (Lehrer D. Bader).

St. Anton am Arlberg. Ungefähr um 17<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> (17<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>) fingen im I. Stock des Wohnhauses kleine Teller und ein gläsernes Tintenfaß zu klirren an und der Berichterstatter merkte deutlich einen von S nach N gerichteten Stoß. Andere Hausbewohner merkten nichts (Schulleiter Bernhard Thöni).

Ridnaun. Um 18<sup>h</sup> wurde nur von wenigen Bewohnern ein schwaches kurzes Beben — auf offenem Wege und zu Hause — beobachtet. Es kam dem Berichterstatter vor, als donnere es. Manche wollen einige Blitze vor dem Zudunkeln beobachtet haben (Pfarrer Joh. Mayr).

Brixen am Eisack. Um 17<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> war ein Erdbeben dadurch bemerkbar, daß Küchengeschirre Geräusch verursachten (»Brixener Chronik« Nr. 32).

St. Leonhard im Pitztal. Zirka 22<sup>h</sup> verspürte man einen ziemlich starken Erdstoß. Auch hat es an diesem Abend häufig geblitzt (»Brixener Chronik« Nr. 34).

Station Ötztal (auf Schuttboden). Ungefähr um 22<sup>h</sup> beobachteten mehrere Personen eine kurze Erschütterung des Gebäudes in der Dauer von zirka 2<sup>s</sup>. Auf die Erschütterung folgte momentan ebenso kurzes Rollen, wie wenn ein Wagen aufgefrorenem Boden fahre. Gleichzeitig mit der Erschütterung soll ein Blitzen bemerkt worden sein.  $\frac{1}{3}$  Stunde vorher soll ebenfalls eine schwache Erderschütterung stattgefunden haben, wovon der Berichterstatter nichts merkte (k. k. Stationsvorstand Hammerle im Schlafzimmer vor dem Einschlafen).

Längenfeld (auf Schuttboden). Um 21<sup>h</sup> 49<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern des Ortes ein starker, 1<sup>s</sup> währender Erdstoß — Seitenstoß von W nach E — wahrgenommen (Uhrmacher Serafin Arnold im Bette lesend. Das Wohnhaus steht auf Schuttboden).

Längenfeld. Gleich nach Schlag 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> ziemlich heftiger Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen (»Brixener Chronik« Nr. 33).

Gries bei Längenfeld. Um 21<sup>h</sup> 48<sup>m</sup> beobachteten einzelne Personen, die noch wach waren, eine Erderschütterung in der Richtung von E nach NE und von etwa 3<sup>s</sup> Dauer, gleichzeitig donnerähnliches Geräusch. Von den Leuten in hölzernen Gebäuden wurde ein Zittern wahrgenommen, im Freien nicht (Lehrer Siegmund Götsch).

Stams. Um 21<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> entstand von Eher ein Brausen in der Art und Dauer, als wenn ein Lastenzug ungefähr einen halben Kilometer durchfahren würde; darauf folgte ein schwacher Stoß. Ob mehrmalige, nur Augenblicke währende Störungen der elektrischen Leitung damit im Zusammenhange standen, läßt sich nicht sagen; wenigstens erfolgte eine Störung gleichzeitig mit dem Stoße (»Brixener Chronik« Nr. 34).

Seefeld. Ungefähr um 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> will ein Bauer und dessen im Bette liegende Frau einen schwachen momentanen Erdstoß verspürt haben, der den hölzernen Oberboden krachen machte (Lehrer Hermann Wanner).

Innsbruck. Um 21<sup>h</sup> 47<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> — genau mitteleuropäische Zeit — beobachtete der Berichterstatter ein schwaches Schwanken (Hängelampen rührten sich nicht) ohne Geräusch, der Fußboden zeigte ein leises Zittern (k. k. Universitätsprofessor Dr. J. Blaas).

Innsbruck. Ungefähr um 21<sup>h</sup> 45<sup>s</sup> beobachtete man ein nicht unbedeutendes Erdbeben, das ungefähr 3<sup>s</sup> andauerte, mit kurzem Stoßen begann und mit einer wellenförmigen Bewegung endete. Küchengeschirr und lose Gegenstände wurden durch das Beben in merkliche Bewegung gesetzt (»Innsbrucker Nachrichten« Nr. 58).

Neustift in Stubai. Ungefähr um 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürte die Frau des Berichterstatters einen mittelmäßigen Erdstoß mit donnerähnlichem Getöse in der Richtung von W nach E (Schulleiter Pedevilla).

St. Kathrein in der Gemeinde Navis. Um zirka 21<sup>h</sup> 48<sup>m</sup> nahmen alle wachen Bewohner des Ortes zwei in einem Zwischenraum von 2<sup>s</sup> aufeinanderfolgende Erderschütterungen in der Richtung von NW nach SE wahr. Dem beide Male als gleichartiges Zittern sich äußernden Beben ging ein Summen, als ob ein Bahnzug etwa in der Entfernung von 200 *m* vorbeifahren würde, deutlich

voran, dann 1 bis 2<sup>s</sup> Pause. Kurze Zeit vorher regnete es, um die Zeit des Bebens hörte der Regen auf, um später wieder zu beginnen (Lehrerin Barbara Fliri im Parterre des auf Fels ruhenden Wohnhauses während des Gehens, vom Gang ins Zimmer).

Steinach (auf Schuttboden). Um 22<sup>h</sup> wurde von einzelnen Bewohnern des Ortes ein Zittern des Bodens von N nach S durch einige Sekunden beobachtet. Einige wollen auch Rasseln der Gegenstände wahrgenommen haben (Gemeindefarzt Dr. v. Schmidt).

Obernberg. Ungefähr um 21<sup>h</sup> 48 bis 50<sup>m</sup> wurde ein ziemlich starkes Erdbeben mit donnerähnlichem Geräusch bemerkt. Im Schulhaus blieb die Uhr, deren Perpendickel in E—W Richtung ausschlägt, stehen, im Zimmer des Berichterstattes geschah dies wieder nicht, obgleich die Uhr die gleiche Lage hat. Das Getäfel des Zimmers krachte, im Schulhaus fiel Mörtel von den Wänden (Pfarrer Thomas Mösl).

St. Jodok. Um 21<sup>h</sup> 48<sup>m</sup> ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung von E nach W und von 2<sup>s</sup> Dauer (»Neue Tiroler Stimmen« Nr. 59).

Außerpfitsch. Im Verlaufe des Tages gingen Lawinen nieder, so daß man etwaige schwache Beben nicht unterscheiden konnte.

Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde allgemein eine Erschütterung beobachtet, aber viele meinten, es wäre wiederum eine Lawine niedergegangen (Pfarrer Peter Alverà).

Wiesen bei Sterzing. Um 22<sup>h</sup> verspürten alle Ortsbewohner ein Schaukeln von S in der Dauer von 4 bis 5<sup>s</sup> mit vorangehendem und nachfolgendem Donnern (Lehrer Schenk).

Ridnaun. Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde von fast allen Bewohnern der rechtsseitigen Parzellen der Gemeinde ein Erdbeben wahrgenommen. Manchen kam es vor, als schaukle das Bett, in dem sie lagen, dreimal nacheinander von W nach E durch 3<sup>s</sup> unter gleichzeitigem Dröhnen und Donnern. Dem Berichterstatter kam das Beben wieder als Herabrutschen einer Dachlawine vor. Stellagen wurden bewegt, Fenster klirrten und einzelne Personen wurden sehr erschreckt (Pfarrer Joh. Mayr).

Lappach. Um 22<sup>h</sup> wurde nur von einzelnen Bewohnern — da die meisten schon tief schliefen — ein langsames gleichartiges Schaukeln in der Dauer von beiläufig 40<sup>s</sup> wahrgenommen. Nach Beobachtung bewegter Gegenstände kam der Stoß von E ohne Geräusch (Lehrer Josef Niederkofler).

Abtei in Enneberg. Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> merkten einzelne noch wache Personen in mehreren Häusern durch höchstens 2<sup>s</sup> ein Zittern der Bettstätten und Türen mit gleichzeitigem Knistern des Getäfels. Die Erschütterung schien von W zu kommen und nach E zu verlaufen (Dekan Pfarrer Peter Pallua wach im Bette).

Welsberg. Um 21<sup>h</sup> 48<sup>m</sup> wurde von vielen eine wenige Sekunden andauernde Erschütterung und nach 30<sup>m</sup> eine etwas längere von 5 bis 7<sup>s</sup> Dauer in der Richtung von N nach S ohne Geräusch beobachtet. Dieses Beben war schwächer als das morgens (Pfarrer Josef Ragginer im I. Stock im Bette liegend).

Schalders. Um 22<sup>h</sup> zwei sehr heftige Erdstöße (»Brixener Chronik« Nr. 33).

Brixen a. E. Um 21<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> verspürten alle, die noch wachten, eine kurze Bewegung, die sich etwa in 2<sup>s</sup> wiederholte. Ob eine dritte Welle folgte, ist unsicher; aber es schien eine Bewegung zu sein, deren Richtung S—N oder nach andern E—W gewesen sein mag. Dampf murrendes oder nach der Meinung anderer dumpf rasselndes Getöse hörte man gleich vor dem Hauptstoße. Im Zimmer vernahm man Krachen. Holzscheiter, die im Hausgang aufgeschichtet lagen, fielen zum Teil herab. Zirka 4 bis 5<sup>m</sup> vor dem eigentlichen Beben schien ein kleiner Stoß erfolgt zu sein, der aber erst infolge des späteren intensiveren als Erdbebenstoß gedeutet wurde (Professor Hartmann Falbesoner in aufrechter Stellung beim Lesen).

Kastelruth. Ein paar Minuten vor 22<sup>h</sup> wurde von einer größeren Anzahl der Bewohner stärker als morgens ein kurzer sehr kräftiger Schlag aus SE und von kaum 1<sup>s</sup> Dauer verspürt. Personen in I. und II. Stockwerken wurden aus dem Schlafe geweckt. Eine vom Schlafe aufgeschreckte Person glaubte im ersten Augenblick, eine Mauer sei eingestürzt; ein besonderes Geräusch war es aber wohl nicht, sondern ein Krachen des Bodens. Bewegliche Gegenstände, wie Platten und Metallschlüsseln klirrten leicht, kleine Gegenstände in Schränken wurden ein wenig verschoben (Joh. Vigl, Oberlehrer i. P.).

Bozen. Zwischen 21<sup>h</sup> 52 und 53<sup>m</sup> verspürte man allgemein — doch in den östlich gelegenen Stadtteilen schwächer — eine wellenförmige Erdbewegung von E nach W und zurück in der Dauer mehrerer (5 bis 10) Sekunden mit vorangegehendem Geräusch durch einige Sekunden. Fußböden krachten (k. k. Direktor Ferd. Wotschitzky sitzend beim Lesen und Schreiben).

Durnholz. Um 21<sup>h</sup> 47<sup>m</sup> erfolgte ein leichter Stoß, dann etwa 2<sup>s</sup> ein Getöse, dem ein etwas stärkerer Stoß folgte, ohne Krachen im Hause. Auch die meisten anderen Ortsbewohner haben die Erschütterung wahrgenommen (Kurat Fr. Oberpraierer).

St. Leonhard in Passeier. Um 21<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> ziemlich starkes Erdbeben von W—E (»Der Tiroler« Nr. 32).

Platt in Passeier. Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> schreckte ein gewaltiges Erdbeben die Leute aus dem Schlafe. Es wurden zwei Erdstöße wahrgenommen, von welchen der zweite besonders stark war (»Der Burggräfler« Nr. 22).

Labers bei Meran. Um 21<sup>h</sup> 56<sup>m</sup> 50<sup>s</sup> dürften nach Mitteilung der Schulkinder alle Bewohner eine Erderschütterung — ein Zittern und einen starken Seitenstoß — in der Dauer von 3<sup>s</sup> verspürt haben. Durch den heftigen Stoß erwachte ein zweijähriges Kind. Zwischen dem Zittern und dem Erdstoß erfolgte Donnern, 5<sup>m</sup> später bemerkte der Berichterstatter eine zweite, kaum merkbare Erschütterung, ein Schaukeln (Lehrer And. Dariz, gerade zur Ruhe sich beugend, im II. Stock des auf Felsen stehenden Wohnhauses).

Meran. Um 21<sup>h</sup> 47<sup>m</sup> wurde von fast sämtlichen Bewohnern des Hauses und von hunderten Personen der Stadt in Zwischenpausen von je 1<sup>s</sup> drei Erdstöße von mehr nordwestlicher Richtung und gegen SE verlaufend wahrgenommen. Die durch subjektive Empfindung und durch die Schwingungen einer elektrischen

Pendellampe festgestellte Richtung war etwas abweichend von dem etwas schwächeren Erdbeben, das in der Früh stattfand. Die Stöße von unten gingen dann in ein Schwingen oder Zittern über. Die einzelnen Erschütterungen dauerten zirka  $\frac{1}{2}$  s. Außer dem Krachen der Mauern und Fußböden, dem Klirren der Gegenstände (Vasen, Gläser, Nippsachen), welche aus ihrer Lage gerückt wurden, hörte der Berichterstatter absolut kein unterirdisches Rollen, obwohl selbes andere Leute gehört haben wollen.

In Obermais entstanden Risse in den Tapeten. Die Leute sprangen aus den Betten, einzelne verließen auch die Wohnzimmer und eilten ins Freie. Hunde sprangen auf und wurden unruhig. Das Beben wurde auch in der weiteren Umgebung und auf den höchsten Bergen wahrgenommen (k. k. Konservator und Direktor des Museums Dr. Fr. Innerhofer).

Marling. Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde allgemein ein schnelles gleichartiges Schaukeln (Zittern) mit vorausgehendem donnerähnlichem, unterirdischem Rollen durch einige Sekunden wahrgenommen. Die Bewegung schien von N nach S gerichtet zu sein und der ganze Vorgang währte kaum 30<sup>s</sup>. Von den größtenteils schon zu Bette gegangenen Leuten ließen sich einzelne nicht stören, während andere aus den Betten sprangen und manche sogar die Zimmer verließen (Lehrer Frz. Innerhofer im II. Stock des Schulhauses im Bette liegend).

Tscherms. Um 22<sup>h</sup> Erdbeben (»Der Tiroler« Nr. 32).

St. Pankraz in Ulten. 1<sup>m</sup> nach 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> verspürten wahrscheinlich alle Ortsbewohner einen momentanen Erdstoß, fast mehr von unten aus der Tiefe kommend als von WNW gegen SE ziehend. Die Erschütterung setzte mit Kraft ein und verklang »brummend piano wie eine ganze Note«. Donnernd polterndes Geräusch erfolgte wohl fast gleichzeitig. Die Sessel neben dem Bette mit den darauf stehenden Gegenständen erzitterten und im I. Stocke gerieten die Tafeln in lärmende Bewegung. Auch in der vorhergehenden Nacht will man ein ähnliches Beben bemerkt haben (Dr. Anton Tinzl, prakt. Arzt, im Bette liegend).

St. Walburg in Ulten. Um 21<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> bemerkte man allgemein einen Erdstoß in der Richtung von W nach E und in der Dauer von 2<sup>m</sup> mit vorhergehendem Geräusche. Erzittern der Möbel im II. Stock (Kurat Joh. Knottner).

Castelbell (auf Schuttboden). Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern des Ortes ein dreimaliges, sehr schnell aufeinanderfolgendes gleichartiges Hin- und Herrütteln in der Richtung von NNE nach SSW und in der Dauer von 2<sup>s</sup> wahrgenommen. Die meisten wurden aus dem ersten Schlafe aufgeweckt. Im Hause des Berichterstatters, das auf Schuttboden steht, nahm man Geräusche nicht wahr; hingegen will man in Gebäuden auf Felsboden ein nachfolgendes Sausen bemerkt haben. In den oberen Stockwerken rasselten und krachten die Gegenstände (G. Weithaler, Lehrer i. P. und Gemeindevorsteher).

Tschars (auf Schuttboden). Um 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurden in der ganzen Gegend von allen Personen drei starke schnell aufeinanderfolgende Erdschütterungen mit gleichzeitigem lautem Gekrache, als wenn ein Bergsturz niederginge, wahr-

genommen. Es waren drei gleichartige Schläge von unten, ein Zittern. Der Stoß ging von N nach S. Die ganze Erscheinung dauerte höchstens 4<sup>s</sup>. Fenster klirrten. Pfannen und Geschirre in der Küche wurden laut, die Häuser zitterten. Es hatte bei Tag geregnet und bis auf die untere Berghöhe geschneit. Abends hörte der Regen auf, doch blieb der Himmel bedeckt (Schulleiter Ignaz Adam).

Laas (auf Schuttboden). Um 21<sup>s</sup> 46<sup>m</sup> fühlten so ziemlich alle Bewohner und zwar an beiden Ufern der Etsch ein ungefähr 4<sup>s</sup> währendes Schaukeln, das von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet gewesen sein soll. Die Werkstätte der Fachschule zeigte einen Riß in der Mauer, der früher nicht beobachtet wurde. Vögel in den Käfigen gerieten in Unruhe und Hunde heulten (k. k. Fachschuldirektor H. Lenz wach im Bette liegend).

Glurns. 5<sup>m</sup> vor 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürte man hier und in der Umgebung ein Erdbeben, das verhältnismäßig stark war, so daß manche Leute erschreckt auf-führen (»Neue Tiroler Stimmen« Nr. 60).

Sulden. Um 22<sup>h</sup> erfolgte hier ein starker Erdbebenstoß in der Richtung von S (»Neue Tiroler Stimmen« Nr. 62).

Stilfs. Um 21<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde von vielen ein schwaches Erdbeben 2<sup>s</sup> lang wahrgenommen. Manche bemerkten ein Knistern des Hauses (»Der Tiroler« Nr. 33).

Mals. Nachdem es den ganzen Tag geschneit und geregnet hatte, bot der Himmel abends ein seltenes Schauspiel. Während über Mals und der Ortlergruppe ein sternenheller Himmel lachte, drangen aus dem Norden schwarze Wolken herein, aus denen zwischen 19 und 20<sup>h</sup> helle Blitze zuckten. Etwa um 21<sup>h</sup> trat im Tal Nebel auf. Um 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (nach Postzeit gegen 22<sup>h</sup>) erfolgten zwei deutliche, ziemlich starke Erdstöße. In zweiten Stockwerken gerieten hängende Gegenstände in pendelnde Bewegung und man fühlte deutlich, daß das ganze Gebäude zu wanken begann (prakt. Arzt Dr. A. Pöll).

Schleis (vorwiegend auf Schuttboden). Um 21<sup>h</sup> 17<sup>m</sup> merkte ein Großteil der Bevölkerung unterirdisches Rollen mit einem donnerartigen Knall zum Schlusse. Stoßrichtung N—S. Dauer 5 bis 7<sup>s</sup> (Lehrer Franz Wörnhardt im I. Stocke sitzend und lesend).

Marlenberg (an einem Abhang auf Felsboden). Um 21<sup>h</sup> 46<sup>m</sup> nahmen fünf Personen, von denen drei aus dem Halbschlaf aufgeschreckt wurden, während die zwei anderen völlig wach waren, zwei unmittelbar aufeinanderfolgende heftige Seitenstöße, verbunden mit Zittern, wahr. Nach unmittelbarer Wahrnehmung schien der Stoß von N (oder NNE) zu kommen. Nach Aussage eines Mannes von einem dem Stift zunächst liegenden Hofe wurde ein an der nach SSE laufenden Mauer hängendes Gewehr von der Wand abgestoßen. Jeder Stoß dauerte etwa 1<sup>s</sup>. Mit dem Beben war ein starkes Poltern verbunden, was jedoch wahrscheinlich von erschütterten Gegenständen herrührte. In den benachbarten Orten Schlinig, Burgeis und Mals wurde das Beben gleichfalls wahrgenommen. Nach Aussage des Herrn Pfarrers von Burgeis erschien ihm das Beben als ein ruhiges Schaukeln ohne jedes Geräusch. Allgemein wird das Beben als ein sehr starkes bezeichnet (Frater Gregor Schnitzer O. S. B.).

Schlinig. Um 21<sup>h</sup> 40 bis 42<sup>m</sup> wellenförmiges Erdbeben, in der oberen Zimmerdecke besonders bemerkbar. Dauer 2<sup>s</sup>; Richtung SW—E, aber nicht gut bemerkbar wegen anderem gleichzeitigen Geräusche. Von vielen wurde das Beben nicht bemerkt (P. Karl Ehrenstraßer, Expositus).

Graun (auf Sand und Schuttboden). Um 21<sup>s</sup> 30<sup>m</sup> wurden von vielen noch wachen Personen zwei rasch aufeinanderfolgende, ungefähr 3 bis 4<sup>s</sup> andauernde Erschütterungen wahrgenommen, denen windartiges Geräusch voranging. Die Bewegung äußerte sich als gleichartiges Schaukeln in der Richtung von SE nach NW. Das windartige Sausen hörte nach der Erschütterung auf. In 5<sup>s</sup> war alles abgetan. Manche Einrichtungsgegenstände, wie Hängelampen, Wandtafeln, gerieten in Bewegung und Bettstätten schaukelten. In Haid will man vorher beim dortigen See herum eine Art Rollen 1<sup>m</sup> lang wahrgenommen haben (Gemeindefeuerwehrarzt Jos. Alber im II. Stock beim Schlafengehen).

Nauders (auf Fels und Schutt). Um 22<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde allgemein im Freien und in Gebäuden eine Erderschütterung — Zittern — in der Richtung von W nach E und von 2<sup>s</sup> Dauer wahrgenommen. Gleichzeitig ein Rollen, als fahre ein leichter Wagen auf hartem Boden vorüber. Viele Leute hatten große Furcht (Schulleiter Urb. Sanctjohanser).

Ried in Oberinntal (auf Schuttboden). Um 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> — dürfte nach Bahnzeit um 21<sup>h</sup> 12<sup>m</sup> gewesen sein — verspürte ein großer Teil der Bevölkerung eine Erderschütterung: gleichartiges Schaukeln mit Erzittern in der Richtung von E nach W durch 2 bis 3<sup>s</sup> und mit unmittelbar vorhergehendem, 2<sup>s</sup> dauerndem sturmähnlichen Geräusche (k. k. Kanzlist Johann Hofer im Parterre im Bette).

St. Anton am Arlberg. Um 21<sup>h</sup> 47<sup>m</sup> merkten nur einzelne drei unmittelbar aufeinanderfolgende Stöße — gleichartiger Seitenruck mit Zittern — in der scheinbaren Richtung von E gegen W. Der 2<sup>s</sup> währenden Erschütterung folgte ein etwas länger andauerndes rollendes Geräusch (Schulleiter Bernhard Thöni).

Am 10. März wurde laut Mitteilung in folgenden Orten keine Erderschütterung wahrgenommen:

Fieberbrunn (Schulleiter Paul Waibl), St. Johann in T. (Schulleiter Joh. Gapp), Hopfgarten (k. k. Stationsvorstand Fr. Pavelka), Jenbach (Schulleiter Josef Mair), Gnadenwald (Lehrer Joh. Lechleitner), Imst (k. k. Bezirksschulinspektor Steger), Wald bei Imst (Schulleitung), Schönwies (Lehrer Friedl), Grins (Pomolog Hans Falch), Flirsch (Schulleiter Geiger), Berwang (Lehrer Joh. Greiß), Reutte (k. k. Bezirksschulinspektor J. Knittl), Ischgl (Gasthofbesitzer R. Heiß), Bludenz (k. k. Bezirksschulinspektor und Bürgerschuldirektor E. Fleisch), Zell am Ziller (Lehrer Andrä Kreidl), Mayrhofen (k. k. Forstmeister Lessnagg), Finkenberg (Pfarrer Blaas), Tux (Schulleiter Hugo Sprenger), Navis (Pfarrer Johann Schileo), Gossensaß (Schulleiter Norbert Detter), Gasteig bei Sterzing (Lehrer Joh. Schwazer), Welschnofen (Lehrer Christian Zelger), Deutschnofen (Schulleiter Graff), St. Veit in Deferegen (Lehrer Adolf Flatscher) und Virgen (Schulleiter Johann Bacher).

## Scheinbeben in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai.

Nach Zeitungsnotizen wurden in Sand in Taufers, wie auch im Ahrn- und Reintale gegen Mitternacht ziemlich starke Erdstöße in nordwestlicher Richtung verspürt, die sich am 20. nachmittags wiederholten. Zu gleicher Zeit entlud sich ein heftiges Gewitter (»Reichspost« Nr. 117, »Deutsches Volksblatt« Nr. 5524, »Innsbr. Nachr.« Nr. 115).

Nach Mitteilungen der Beobachter in Lappach (Schulleiter Josef Niederkofler), Mühlwald (Pfarrer J. Maurer), Mühlen (Benefiziat Peter Gasser), in Sand in Taufers (Schulleiter J. Moll), in Rein (Pfarrer Peter Wasserer) und in Weißenbach (Expositus Josef Wind) wurde nichts von einer Erderschütterung verspürt, so daß der Tauferer Korrespondent wohl nur heftige Donner schläge für Erdbeben gehalten haben dürfte.

## Beben am 31. Mai 1904

beiderseits der Linie Ötz—Unserfrau im Schnalsertale.

Gries in Sellrain. Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> starke Erderschütterung in südwestlicher Richtung (Pfarrer Ludwig Kropf).

St. Sigmund in Sellrain. Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> ziemlich starke Erderschütterung mit Rütteln und einem kräftigen Stoß (Pfarrer Martin Mattersberger).

Sautens. Um 4<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> Erderschütterung in der Richtung NE—SW (Pfarrer P. Augustin Kofler).

Ötz. Ungefähr um 4<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> wurde von mehreren Personen ein (nach unmittelbarer Empfindung) von E nach W gerichteter Erdstoß unter gleichzeitigem fernen Donnerrollen wahrgenommen. Das Haus zitterte und die Fenster klirrten leicht (Pfarrer Alois Matt).

Tumpen. Etwas nach 4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> bemerkte der aus dem Schläfe aufgeweckte Berichterstatter ein wahrscheinlich von SW nach NE durchziehendes starkes Krachen. Auch der Organist verspürte die Erschütterung ziemlich stark, dagegen erklärte der Meßner, »er habe nichts gehört« (Pfarrer Josef Rauch).

Niederthei, östlich ober Umhausen. Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> nicht gerade starker Erdstoß in der wahrscheinlichen Richtung von NE nach SW (Kaplan Anton Hild).

Umhausen. Um 4<sup>h</sup> 48<sup>m</sup> starker Stoß in der wahrscheinlichen Richtung von N nach SE (Pfarrer Schmid).

Gries, östlich von Längenfeld. Um 4<sup>h</sup> 42<sup>m</sup> nahmen die meisten Bewohner eine nach unmittelbarer Empfindung von E gegen NW gerichtete Erderschütterung — Zittern in der Dauer von etwa 3<sup>s</sup> unter gleichzeitigem ziemlich starken, donnerähnlichem Geräusch wahr (Lehrer Sigmd. Götsch im Bette liegend).

Längenfeld. Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> bemerkten alle Bewohner zwei in einem Intervall von 2<sup>s</sup> aufeinanderfolgende Erdstöße von E mit nachfolgendem donnerähnlichem Krachen von 1/2<sup>s</sup> Dauer (Uhrmacher Seraphin Arnold, im Erdgeschoß im Bette liegend).

Huben. Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> deutlich wahrnehmbare Erderschütterung, doch schwächer als die im »April« (sollte wohl März heißen) (Pfarrer Alfons Ladurner).

Die Erschütterung wurde auch im hinteren Öztale, in Sölden (Pfarrer Josef Suitner), in Vent (Pfarrer J. G. Thöni), ferner in Stuls bei Moos in Passeier (Kurat Plattner) und in Unserfrau im Schnalsertal — hier zweimal, um 4<sup>h</sup> ziemlich heftig von N nach S — bemerkt (Pfarrer Josef Platzgummer).

Auch im Pitztale wurde das Beben in mehreren Orten verspürt, und zwar: in Wenns ungefähr um 4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> in nordöstlicher Richtung vom Meßner (Lehrer Hans Moll); in Zaunhof um 4<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> von vielen Leuten unter starkem Klirren der Fenster (Expositus Florian Plangger); in Plangeroß um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> von verschiedenen Personen als sehr heftige Erderschütterung (Pfarrprovisor Magnus Prantl) und in St. Leonhard bald nach 4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> als kräftige Erderschütterung von ungefähr 30<sup>s</sup> Dauer (Pfarrer B. Penz).

Aus dem Kaunsertal liegt eine positive Nachricht von Feuchten vor, wo gegen 5<sup>h</sup> früh ein Beben beobachtet wurde (Pfarrer Johann Lorenz).

Negative Berichte liefen ein von:

Kaltenbrunn im Kaunsertal (Pfarrer Joh. Rudig), Kauns (Pfarrer Eduard Baumgartner), Imst (k. k. Bezirksschulinspektor J. Steger), Roppen (k. k. Stationsvorstand Gatt), Station Ötztal (k. k. Stationsvorstand Hammerle), Haiming (Schulleiter Eiter), Ochsengarten (Prov. Pfarrer Jos. Amann), Fulpmes (Direktor Lipovski und Lehrer Vinzenz Halbeis), Ridnaun (Pfarrer Joh. Mayr), Durnholz (Kurat Frz. Oberprairer), Rabenstein in Passeier (Josef Egger), Platt (Kooperator P. Sebastian Pamer), Pfelders (Lehrer Josef Raich), Karthaus (Kaplan Math. Schuster) und Castelbell (Gemeindevorsteher G. Weithaler).

### Beben am 5. Juli 1904

2<sup>m</sup> vor 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> an der Süd- und Ostseite der Ortleralpen.

Laas. Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> drei summende Stöße, wie von einer schweren Straßendampfmaschine oder von einem Schwungrade herrührend. Die etwa 3<sup>s</sup> währende Erschütterung endete mit einem leicht erzitternden Geräusche eines unbekanntes Gegenstandes an der getäfelten Wand (Dr. Anton Tinzl im II. Stocke eines am linken Ufer der Etsch stehenden Gebäudes im Bette liegend).

Partschins. Gegen 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürte der Berichterstatter eine ungefähr 2<sup>s</sup> währende Erschütterung von W—E (Lehrer J. Haas im Bette liegend beim Lesen).

Völlan. Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> beobachteten in Stockwerken viele Bewohner einen Erdstoß von NE kommend mit folgendem gleichartigem Zittern. Donnerähnliches Geräusch folgte dem Stoße und dauerte während der ganzen etwa 30<sup>s</sup> währenden Erschütterung an (Direktor A. Menghin).

Algund. Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurden von vielen Personen zwei aufeinanderfolgende Erschütterungen verspürt. Es war ein Zittern, als ob unter dem

betreffenden Zimmer eine Maschine ginge. Viele sind wegen des Erdbebens erwacht (Frl. Maria Wellenzohn).

Obermais. Auch in diesem Orte verspürten einige ein Erdbeben (Lehrer Andrä Dariz).

St. Pankraz in Ulten. Das Erdbeben am 5. Juli wurde hier allgemein verspürt. Auch am folgenden Tage um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde ein Beben wahrgenommen (Frl. Amalia Laimer).

Nach Zeitungsberichten wurde das im Burggrafenamt ziemlich heftige Erdbeben auch im westlichen Nonsberg (Brez) und Sulzberg (Osanna und Malè) beobachtet. In Brez verspürte man zwei Stöße: einen schwachen mehrere Sekunden andauernden und einen starken, der kaum 1<sup>s</sup> währte. In Osanna war nur eine wellenförmige Bewegung von etwa 4<sup>s</sup> Dauer vernehmbar. In Malè verspürte man plötzlich dumpfes Getöse und dann einen kurzen fühlbaren Stoß (»Innsbrucker Nachr.« Nr. 154, »Meraner Zeitg.« Nr. 82).

Negativ lauten die Berichte aus St. Helena (Expositus Jos. Überbacher) und Wallburg (Kurat Jos. Knottner) in Ulten, ferner aus Meran (Direktor und k. k. Konservator Dr. Frz. Innerhofer), Labers (Andrä Dariz), Castelbell (Gemeindevorsteher G. Weithaler), Marienberg (Frater Gregor Schnitzer O. S. B.), Glurns (Dr. F. Plant), Taufers (k. k. Zolleinnehmer Jos. Pitsch), Trafoi (Expositus Telser) und Franzenshöhe (k. k. Zolleinnehmer Pezzei).

### Scheinbeben am 29. Juli

in Ober-Vinschgau.

Mais. Um 6<sup>h</sup> und 20<sup>h</sup> verspürte man leichte »Erdstöße« (»Deutsches Volksblatt« Nr. 5593). Diese Zeitungskorrespondenz dürfte wohl auf einem Irrtum oder, wie der Herr Beobachter in Marienberg (Frater Gregor Schnitzer O. S. B.) glaubt, auf eine Verwechslung von heftigen Windstößen mit Erdbebenstößen zurückzuführen sein, denn am 28. und 29. Juli wehte eben starker Nordwind.

Fehlanzeigen liefen außerdem ein aus Schleis (Lehrer Franz Wörnhart), Schlinig (Expositus P. Karl Ehrenstraßer), Glurns (Dr. F. Plant) und aus Mais selbst (Dr. E. Pöll, prakt. Arzt).

### Fragliches Beben am 5. August 1904.

Jenbach. Um 12<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> war hier ein starkes unterirdisches Dröhnen vernehmbar, das etwa 8<sup>s</sup> dauerte und dem nach 10<sup>m</sup> ein schwaches Erdbeben folgte (»Innsbrucker Nachrichten« Nr. 178? D. R.). Anfrage in Jenbach ergab ein völlig negatives Ergebnis (Schulleiter Jos. Mair).

### Fragliches Beben am 24. August 1904.

St. Pankraz in Ulten. Um 16<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> verspürte der Vater der Bericht-erstatlerin in einer Mühle einen starken Erdstoß, dem ein Geräusch vorausging (Lehramtskandidatin Amalie Laimer).

**Beben am 29. September 1904**

im Unter-Inntal.

Fiecht bei Schwaz. Um 1<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> wurde von zwei im Parterre und von drei im II. Stock sich aufhaltenden Insassen des Stiftes ein Erdstoß von 1<sup>s</sup> Dauer mit mäßigem Poltern und Rütteln einer Türe im Parterre wahrgenommen (P. Bonifaz Sohm O. S. B., Konviktslehrer).

In Fritzens (Stationschef K. Lichtensteiner), in Vomp (Schulleiter Jos. Witting) und in Jenbach (Stationschef J. Gründler) wurde um diese Stunde nichts bemerkt, wohl aber

in Wattens zwischen 3<sup>h</sup> und 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> von 2 Personen ein Erdstoß von unten in der Dauer von 2<sup>s</sup> mit nachfolgendem, 4 bis 5<sup>s</sup> währendem Geräusch, als würde ein schwer beladenes Fuhrwerk über ein sehr schlechtes Koppenpflaster fahren. Die Fenster klinkten (Fabriksbesitzer Ludw. Holub, im I. Stock im Bette liegend und durch das Beben aus dem Schlafe geweckt).

**Beben am 12. Oktober 1904**

in der Gegend von Hall im Unter-Inntal.

Hall. Um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde hier ein Erdbeben von etwa 1<sup>s</sup> Dauer und in der Stärke des fünften Grades der Forelschen Skala beobachtet. Stoßrichtung von W nach E (»Neue Tiroler Stimmen«).

Hall. Dieses nicht starke, 2 bis 3<sup>s</sup> andauernde, E—W gerichtete Beben wurde auch in und außer dem P. Franziskaner Konvente beobachtet (Professor P. Jul. Gremblich).

Absam. Um obige Zeit will auch hier eine Frau einen »Rumpler« und einen »Naggler« verspürt haben (Schulleiter Friedr. Lobenstock).

In Ampass (Schulleiter Hermann Wolf) und in Gnadenswald (Schulleiter Lechleitner) machte man keinerlei Beobachtung).

Auch dem zweiten Herrn Beobachter in Hall gelang es trotz Umfrage nicht, etwas Positives zu erfragen (Lehrer Kühlwein).

**Beben am 20. Oktober 1904.**

Oberperfuß. Um 8<sup>h</sup> 22<sup>m</sup> verspürten alle Bewohner eine Erderschütterung als Zittern mit gleichzeitigem, donnerartigem Rollen durch einige Sekunden. Stühle zitterten (Schulleiter J. Spiegl).

Ranggen. Um 8<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde hier ein Erdbeben in der Richtung von NW nach SE wahrgenommen. Es hielt 8<sup>s</sup> an und war ziemlich heftig (»Innsbrucker Nachrichten« Nr. 242).

In Axams (Pfarrer Joh. Anton Kogler), Kematen (k. k. Stationsvorstand Söllradl), in St. Sigmund in Sellrein (Pfarrer Martin Mattersberger), in Ochsegarten (Pfarrprovisor Jos. Ammann), Niederthei (Kaplan A. Hild), Gries bei Längenfeld (Lehrer Siegmund Götsch), Seefeld (Schulleiter Hermann Wanner), Reith bei Zirl (Lehrerin Therese Leitner) und in Zirl (Lehrer Rangger) wurde nichts verspürt.

### Beben am 8. November 1904.

Im Burggrafenamte wurde um 20<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> eine rollende Erdbewegung von kurzer Dauer verspürt (»Meraner Zeitung« Nr. 135).

Umfragen in Tisens (Pfarrer Nikodemus Rabensteiner), in Lana (Gemeindegart Dr. Schwienbacher), Marling (Lehrer Frz. Innerhofer) und in Meran (Direktor, k. k. Konservator Dr. Frz. Innerhofer) ergaben zwar ein negatives Resultat; doch nach Mitteilung des letzteren Herrn Beobachters wurde nach Aussage seines Herrn Bruders um fragliche Zeit im Dorfe Tirol ein leichtes Beben wahrgenommen.

### Beben am 22. November 1904

im Rheintale Vorarlbergs.

Göttzis. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde an verschiedenen Punkten des Ortes im Freien und in Häusern eine momentane stoßartige Erderschütterung verspürt. Es war, als ob ein schwerer Körper auf den Boden fallen würde. Nach dem Sturze eines Kindes ging die Stoßrichtung von NE nach SW. Die Hunde wurden unruhig, so daß der krank im Bette liegende Beobachter aufstand, um nach der Ursache zu forschen (Gemeindegart Dr. Alfons Heinze im I. Stocke).

Altaich. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> Erderschütterung von W nach E (Schulleiter Albert Kopf).

In Hohenems (Lehrer G. Mennel), Koblach (Schulleiter Frz. Josef Rueß), in Fraxern (Lehrer G. Welti) und in Klaus (Oberlehrer J. J. Häusle) wurde keine Erschütterung wahrgenommen.

### Beben am 22. November 1904

im Brandenberrtal.

Brandenberg. Um 20<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> 45<sup>s</sup> Ortszeit (beziehungsweise 8<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> 45<sup>s</sup> nach der Telegraphenuhr in Kramsach) wurde von vielen Bewohnern des Ortes, doch nur von wachen, sowohl in den Stockwerken als im Parterre eine Erderschütterung als gleichartiges Zittern in der Richtung von W nach E verspürt.

Die Erschütterung währte  $1\frac{1}{4}$  s. Anhaltendes deutliches Rollen (Donnern) begleitete das Beben, mit demselben beginnend und endend. Die Fenster klirrten (k. k. Forst- und Domänenverwalter Rudolf Happak im 1. Stocke des auf Schuttboden ruhenden Gebäudes beim Tische sitzend).

Erzherzog Johann-Klause. Ungefähr um 21<sup>h</sup> bemerkte der Bericht-erstatte ein kurzes Zittern der Fenster, das er einem Windstoße zuschrieb (k. k. Förster Michael Zingerle).

Fehlanzeigen liefen ein von Mariathal (Schulleiter Georg Stock), Achenkirch (Schulleiter Norbert Knoll) und Landl (Schulleiter Hyac. Canneppelle).

**Beben am 4. Dezember 1904.**

In Ried im Ober-Inntal. Um 7<sup>h</sup> wurden 4 schwache Erdstöße verspürt (•Tiroler Post• Nr. 50). Vom Lehramtskandidaten Handle angestellte Umfrage bestätigte diese Notiz.

In Tösens (Pfarrer Th. Thurner), Serfaus (Pfarrer Meyer), Fiß (Pfarrer Fr. Paulmichl), Prutz (Geistlicher Rat und Dekan Paul Bernhard) und Vendels (Pfarrer J. Spieß) wurde keine Erschütterung wahrgenommen.

Fast um dieselbe Zeit, nämlich zwischen 6<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> und 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurden auch in der Ostschweiz Erderschütterungen verspürt (Prof. Dr. Früh in Zürich).

Das am 8. Dezember im Salzburgischen beobachtete Beben wurde auf Tiroler Gebiet nicht mehr wahrgenommen (Karl Kuppelwieser, Lehrer in Hochfilzen).

---